

Viel-Seitigkeit seit 1903

Die Geschichte der Bibliothek des Deutschen Museums

28. Juni 1903: Gründung (zusammen mit Museum und Archiv) mit dem Ziel, „eine wissenschaftliche Zentralbibliothek für Technik, Mathematik und Naturwissenschaften zu schaffen“

Januar 1908: Eröffnung in der Maximilianstraße 26 (Altes Nationalmuseum, heute Museum Fünf Kontinente) mit einem Bestand von 22 000 Bänden und 200 wissenschaftlichen und technischen Zeitschriften

Erster Weltkrieg: Schließung der Bibliothek

1925/26: Umzug in die Schwere-Reiter-Kaserne (Erhardstr. 36, heute Deutsches Patentamt); Betrieb ab Juli 1926 mit einem Bestand von 100 000 Bänden und 850 laufenden Zeitschriften plus Patentliteratur

4. September 1928:
Grundsteinlegung für das
Bibliotheksgebäude auf der
Museumsinsel nach Plänen des
Architekten German Bestelmeyer

7. Mai 1932: Eröffnung der
Bibliothek mit 700 Arbeitsplätzen
und 11 000 Bänden;
zunächst Nutzung des
Erdgeschosses und des ersten
Obergeschosses; zweites
Obergeschoss (vorgesehen für
großen Zeitschriftensaal) und drittes
Obergeschoss (für Magazin) noch
im Rohbauzustand



Frühjahr 1934: Vom NS-Regime
verfemte „jüdische“ Literatur wird
weitgehend aus dem

Freihandbestand entfernt und in Schließfächern verwahrt; parallel dazu Neuaufrstellung der Abteilung
„Hygiene und Wehrtechnik“ mit Literatur zum Militärwesen

**Bauarbeiten für Bibliothek und Kongressaal im Jahr
1928**

Foto: Deutsches Museum

1930er- und 1940er-Jahre: Nutzung des zweiten und dritten Obergeschosses für
Propagandaausstellungen (z. B. ab 8. November 1937 „Der ewige Jude“)

8. Dezember 1938: Verbot der Bibliotheksnutzung für Juden;
bis Kriegsbeginn Anwachsen des Bestands auf 209 000 Bände, 1200 laufende Zeitschriften

Pressemitteilung

Zweiter Weltkrieg: Eingeschränkter Betrieb wegen Personalmangels; ab 1942 Luftschutzmaßnahmen angeordnet: 90 Prozent der Bestände auf der Museumsinsel in gesicherten Kellerräumen deponiert, rund 20 000 Bände ins Kloster Benediktbeuern und nach Schloss Sandersdorf ausgelagert; wegen Bombenschäden in der Stadt ab 1942 Unterbringung eines Postscheckamtes im zweiten Obergeschoss und zusätzlich ab 1944 eines Postamts im Erdgeschoss; ab Juni 1944 Beschlagnahme des ersten Obergeschosses durch die Organisation Todt (paramilitärische Baugruppe), Lesesaalbestand in zwei kleinere Lesesäle im Erdgeschoss verlagert; insgesamt sechs Luftangriffe auf das Deutsche Museum, Treppenturm, Eingangshalle und zweites Obergeschoss der Bibliothek zerstört; bis auf kurze Schließungen bleibt die Bibliothek während des Krieges durchgehend zugänglich



Die zerstörte Eingangshalle nach einem Fliegerangriff am 17. Dezember 1944

Foto: Deutsches Museum

10. Dezember 1945 Wiedereröffnung im Erdgeschoss mit einem provisorischen Lesesaal; Zugang nur für Universitätslehrer, Assistenten, Doktoranden, Mitarbeiter lizenzierter Firmen und Behörden-Beauftragte

1949 bis 1959: Das Deutsche Patentamt nimmt in den Räumen des Bibliotheksgebäudes den Betrieb auf (1. bis 3. OG, 1949/50 Ausbau Büchermagazin für die Patenamtsbibliothek im Westtrakt des 3. OG, Einbau Bücheraufzug -> bis heute in Benutzung); nach dem Auszug des Deutschen Patentamts, Nutzung des 3. OG als Magazin der Museumsbibliothek; Erweiterung des Lesesaals um das Zweieinhalbfache

Ab März 1950 Betreten der Bibliothek durch die Eingangshalle wieder möglich; Zugang wieder für jedermann gestattet; Gesamtbestand rund 302 000 Bände

1999 bis 2015: Einführung des elektronischen Publikumskatalogs OPAC (Online Public Access Catalogue) zur Recherche in den EDV-katalogisierten Beständen; seit 2015 ist der gesamte Bestand der Bibliothek im OPAC nachgewiesen



Pressemitteilung

2004: Beginn der Digitalisierung von Büchern im Haus

2016: Gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum „Fachinformationsdienst Geschichtswissenschaft“ bestimmt

2017: Zusammen mit Google wird die vollständige Digitalisierung des historischen Bestands in Angriff genommen; Start „Deutsches Museum Digital“: vernetzte Erschließung und internetgestützte Darstellung der Bestände von Bibliothek, Archiv und Objektsammlungen des Deutschen Museums



Der Eingang zur Bibliothek heute

Foto: Deutsches Museum

2022: Bestand bei 991 000 Bänden und 31 500 Periodika (1650 davon laufend bezogen); mehr als 40 000 Bände sind inzwischen digitalisiert und online unter www.digital.deutsches-museum.de

Juli 2026: Erwerb des einmillionsten Bandes; inzwischen sind mehr als 50 000 Bände digitalisiert, weiterhin werden 1520 Print-Periodika laufend bezogen

Presse- und Bildmaterial zum Download unter:
<http://www.deutsches-museum.de/presse>

Ansprechpartner:

Gerrit Faust,
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 089 / 2179 - 281
E-Mail: presse@deutsches-museum.de